

# Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free-Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

## EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

### EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

### EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge**

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

**Sondereinflüsse.**

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzern-

ergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das Vorjahresgesamtvorgang dargestellt.

**EBITDA-wirksame Sondereinflüsse**

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen im ersten Halbjahr 2004 ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA (1,8 Mrd. €), ein Ertrag aus dem Verkauf eines Teils der Beteiligung an dem europäischen Satellitenbetreiber SES Global SA in Höhe von 0,1 Mrd. € (einschließlich Veräußerungsnebenkosten) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile (0,1 Mrd. €).

Dem gegenüber stehen Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis in Höhe von rund 0,1 Mrd. € in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk Joint Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

Zudem ergab sich ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Systems und im Bereich Konzernzentrale & Shared Services aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

In den ersten sechs Monaten des Vorjahres zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,3 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) (0,4 Mrd. €) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultierten aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom Bhd. (Malaysia) Erträge in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind.

**Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse**

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatte in der Berichtsperiode ein Steueraufwand in Höhe von 0,4 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus der zu berücksichtigenden Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

In der Vorjahresvergleichsperiode zählten zu den Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Steuererträge von 0,3 Mrd. €, insbesondere resultierend aus

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Vorjahresperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML), der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink SA sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com auf Grund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft Hrvatske telekomunikacije (HT) in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €.

Darüber hinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com). Ebenfalls konzernneutral waren im Vorjahr ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Überleitung der  
Gewinn- und  
Verlustrechnung

	H1 2004	Sonder- einflüsse H1 2004	H1 2004 ohne Sonder- einflüsse	H1 2003	Sonder- einflüsse H1 2003	H1 2003 ohne Sonder- einflüsse	2003 <sup>a</sup>
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	28 398		28 398	27 211		27 211	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(15 336)		(15 336)	(15 310)	(137) <sup>e</sup>	(15 173)	(31 402)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>13 062</b>		<b>13 062</b>	<b>11 901</b>	<b>(137)</b>	<b>12 038</b>	<b>24 436</b>
Aufwendungen	(12 008)	(675) <sup>b</sup>	(11 333)	(11 493)	(262) <sup>f</sup>	(11 231)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	3 489	1 978 <sup>c</sup>	1 511	2 629	939 <sup>g</sup>	1 690	4 558
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4 543</b>	<b>1 303</b>	<b>3 240</b>	<b>3 037</b>	<b>540</b>	<b>2 497</b>	<b>5 429</b>
Finanzergebnis	(1 791)		(1 791)	(1 945)		(1 945)	(4 031)
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2 752</b>	<b>1 303</b>	<b>1 449</b>	<b>1 092</b>	<b>540</b>	<b>552</b>	<b>1 398</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(738)	(434) <sup>d</sup>	(304)	194	294 <sup>h</sup>	(100)	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(190)		(190)	(177)		(177)	(370)
<b>Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen</b>	<b>1 824</b>	<b>869</b>	<b>955</b>	<b>1 109</b>	<b>834</b>	<b>275</b>	<b>1 253</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 752	1 303	1 449	1 092	540	552	1 398
Finanzergebnis	(1 791)		(1 791)	(1 945)		(1 945)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(6 031)		(6 031)	(6 481)		(6 481)	(12 884)
Sonstige Steuern	(97)		(97)	(96)		(96)	(162)
<b>EBITDA</b>	<b>10 671</b>	<b>1 303</b>	<b>9 368</b>	<b>9 614</b>	<b>540</b>	<b>9 074</b>	<b>18 475</b>
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	<b>37,6</b>		<b>33,0</b>	<b>35,3</b>		<b>33,3</b>	<b>33,1</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 verweisen wir auf die Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2003 im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

**Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2004:**

<sup>b</sup> Zuführung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk Joint Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless (0,6 Mrd. €) (Division T-Mobile) sowie Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

<sup>c</sup> Erträge aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA (1,8 Mrd. €) und dem Verkauf der SES Global (0,1 Mrd. €) (Bereich Konzernzentrale & Shared Services) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile (0,1 Mrd. €) (Division T-Mobile).

<sup>d</sup> Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

**Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2003:**

<sup>e</sup> Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in den Divisionen T-Com, T-Mobile, T-Systems und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

<sup>f</sup> Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com) sowie Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in allen Divisionen sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink.

<sup>g</sup> Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH und SIRIS sowie aus dem Anteilsverkauf der MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Konzernzentrale & Shared Services).

<sup>h</sup> Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (-0,2 Mrd. €).

## Free-Cash-Flow.<sup>13</sup>

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free-Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Ver-

mögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free-Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free-Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung  
Konzern-  
Free-Cash-Flow

	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	2003 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>8 987</b>	<b>8 021</b>	<b>18 132</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(1 859)	(1 761)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	7 128	6 260	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(2 934)	(2 294)	(6 031)
<b>Free-Cash-Flow vor Ausschüttung</b>	<b>4 194</b>	<b>3 966</b>	<b>8 285</b>
Ausschüttung	(170)	(54)	(92)
<b>Free-Cash-Flow nach Ausschüttung</b>	<b>4 024</b>	<b>3 912</b>	<b>8 193</b>

<sup>13</sup> Die Überleitung des Konzern Free-Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

## Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „Netto-Finanzverbindlichkeiten“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

### Überleitung Konzern- Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten

	30.6.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	30.6.2003 Mio. €
Anleihen	46 805	51 613	56 776
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 174	3 798	4 472
<b>Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)</b>	<b>49 979</b>	<b>55 411</b>	<b>61 248</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	799	799	808
Andere sonstige Verbindlichkeiten	333	287	268
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>51 111</b>	<b>56 497</b>	<b>62 324</b>
Flüssige Mittel	6 594	9 127	8 526
Wertpapiere des Umlaufvermögens	200	173	115
Wertpapiere des Anlagevermögens	76	86	40
Sonstige Vermögensgegenstände	679	271	356
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	232	264	278
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>43 330</b>	<b>46 576</b>	<b>53 009</b>